

Am Energiesparen führt kein Weg vorbei

Peter Lemke spricht vor 140 Gästen über Polargebiete und Auswirkungen der Erderwärmung



Dr. Birgit Müller, Wolfgang Hess, Prof. Dr. Peter Lemke und Jürgen Hellgardt diskutierten auf dem Podium über die Erderwärmung und ihre Folgen für die Welt und auch Deutschland. (Fotos: Thumm)

Zusammen mit Peter Lemke machten rund 140 Lauffener eine Reise in die Polargebiete – im übertragenen Sinne. Sieben Mal war der Leiter des Alfred-Wegener-Instituts Bremerhaven mit einem Forschungsschiff schon in den Polarregionen unterwegs.

Zusammengezhält sind das 1,5 Jahre, die der Forscher auf See verbracht hat, rechnete Wolfgang Hess, der Moderator des Abends und Chefredakteur der Zeitschrift „Bild der Wissenschaft“, vor. Bei der Veranstaltungsreihe „Lauffen will es wissen“ stellte Lemke einige seiner Forschungsergebnisse unter dem Thema „Arktis – Antarktis“ vor und berichtete von seinen Reisen. Bei der anschließenden Diskussionsrunde konnten die Geophysikerin Dr. Birgit Müller und Bund- und Nabu-Mitglied Jürgen Hellgardt sowie die Zuhörer ihre Fragen loswerden.

Zukunftsaussichten Die Temperatur der Erde steigt. „Der Trend ist inzwischen doppelt so hoch, wie vor 100 Jahren“, erklärt der Professor. Seit

1982 sei kein Jahr auf dem Normalstand gewesen. „Wir haben einen Kurzschluss erzeugt. In kurzer Zeit wurde Öl und Gas verbrannt, wofür die Erde Millionen von Jahren gebraucht hat, um es einzulagern“, erläutert der 62-Jährige.

Vor allem die nördlichen Landgebiete seien von der Erderwärmung betroffen. „Die Schneefläche hat stark abgenommen. Fluss- und See-Eis haben sich verringert“, weist Lemke auf die Folgen in der Arktis hin. Der Südpol ist dagegen nicht betroffen. „Da geht der Trend gegen null“, sagt er.

In den nächsten 100 Jahren erwartet der Forscher einen Meeresspiegelanstieg bis zu 50 Zentimeter. „Es wird in Zukunft noch wärmer“, macht der Professor deutlich und betont: „Die Erderwärmung der vergangenen 50 Jahre ist zu 95 Prozent von Menschen verursacht.“ Die Sonne spiele mit einem Anteil von fünf Prozent nur eine geringe Rolle. „Was ist denn so schlimm daran, wenn die Temperatur

um drei Grad steigt?“, wollte Moderator Hess wissen. Das Problem bei der Erderwärmung liege darin, dass alle Extremwerte noch extremer werden. „Kräftigere Gewitter, Stürme und Überflutungen sind das, was wir erwarten“, erläutert Lemke.

Mehrere Szenarien: In trockenen Gebieten wird es noch trockener und in feuchten wird es noch mehr regnen. „Manche Gebiete werden dann nicht mehr bewohnbar sein.“ Kann man dieser Entwicklung irgendwie entgegen? Anhand von mehreren Szenarien, die Forscher durchspielten, stellte Lemke mögliche Entwicklungen vor. Würden die Menschen sofort anfangen, Energie zu sparen, gäbe es dennoch eine Temperaturerhöhung von zwei Grad.

Bliebe alles wie bisher, wäre sie doppelt so hoch. Auch wenn die Erderwärmung nicht gleich aufzuhalten ist, sei Umdenken gefragt. „Wir müssen lernen, Energie zu sparen“, betont Lemke.

Nelli Nickel, Heilbronner Stimme